

Gemeindebrief

Evangelisch-reformierte Gemeinde zu Dresden

„Wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit.“
(2. Korinther 3,17)

Wo aber der war gloub ist, da ist ouch der geist gottes.
Also volgt: Wo der gloub ist, da ist fryheit.

Huldrych Zwingli, in: 67 Artikel



32. Jahrgang
4. Ausgabe
August / September 2026

Die 67 Artikel waren die Grundlage für die Erste Zürcher Disputation am 29. Januar 1523. Zwingli bringt in ihnen seine reformatorischen Kernanliegen zum Ausdruck. Freiheit ist dabei ein zentrales Thema für Zwingli. Um Freiheit geht es auch in der Predigt auf den folgenden Seiten. Gute Lektüre!

Predigt vom 12. Juli 2026 zu 5. Mose 7,6-12

„Denn du bist ein Volk, das dem HERRN, deinem Gott, geweiht ist. Dich hat der HERR, dein Gott, aus allen Völkern auf der Erde für sich erwählt als sein eigenes Volk. Nicht weil ihr zahlreicher wäret als alle anderen Völker, hat sich der HERR euch zugewandt und euch erwählt – denn ihr seid das kleinste von allen Völkern –, sondern weil der HERR euch liebte und weil er den Eid hielt, den er euren Vorfahren geschworen hatte, darum führte euch der HERR heraus mit starker Hand und befreite dich aus dem Sklavenhaus, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten. So sollst du erkennen, dass der HERR, dein Gott, Gott ist, der treue Gott, der den Bund hält und die Gnade bewahrt denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, bis zur tausendsten Generation. Denen aber, die ihn hassen, vergilt er ins Angesicht, und er vernichtet jeden; und er zögert nicht bei dem, der ihn hasst, ins Angesicht vergilt er ihm. Darum halte das Gesetz, die Satzungen und Rechte, die ich dir heute gebe, und handle danach. Und dafür, dass ihr auf diese Rechte hört, sie haltet und danach handelt, wird der HERR, dein Gott, den Bund halten und die Gnade bewahren, wie er es deinen Vorfahren geschworen hat, [...]“ (5. Mose 7,6-12 in der Übersetzung der Zürcher Bibel)

Liebe Gemeinde, glauben reformierte Christen an die Erwählung? Wenn man Google fragt, ist die Antwort klar. „Ja, reformierte Christen glauben an die Erwählung. [...] Die Erwählung ist ein zentraler Pfeiler der reformierten Theologie.“ Als ich diese Antwort von Google gelesen habe, musste ich erstmal schlucken. Ich selbst hadere mit dem Begriff der „Erwählung“. Für mich ist der Begriff „Erwählung“ mit Dingen verbunden, die ich mit dem, woran ich glaube, nicht in Einklang bringen kann. Vor allem an zwei Dinge muss ich denken, wenn von „Erwählung“ die Rede ist. Zum einen muss ich an einen der beiden Väter der reformierten Theologie denken: an Johannes Calvin. Wenn es um „Erwählung“ geht, kommt man an Calvin nicht vorbei. Sein Name verbindet sich bis heute mit der Lehre von der sogenannten doppelten Prädestination. Doppelte Prädestination heißt dabei: Gott hat von Anfang an einen Teil der Menschheit für das Heil bestimmt und einen anderen Teil der Menschheit zur Verdammnis. Ich verstehe bis heute nicht, wie man so etwas glauben kann. Ich verstehe zwar, aus welchen Bibelstellen sich eine solche Theologie speist, aber ich verstehe nicht, wie man zu einer solchen Theologie Ja und Amen sagen kann. Ich glaube nicht, dass Gott einen Teil der Menschheit von Anfang an zur Verdammnis bestimmt hat. Ich glaube nicht, dass Gott irgendeinen Menschen zur Verdammnis vorherbestimmt hat. Ich glaube auch nicht, dass Gott überhaupt irgendeinen Menschen verdammen will. Meine Vorstellung ist nicht die eines Jüngsten Gerichts, wo wir dann – möglicherweise – zur ewigen Verdammnis verurteilt werden. Ich glaube nicht an eine Hölle. Ich glaube an einen Gott, der Gutes will und Gutes für uns bereithält – hier und jetzt, und dann und dort, wie immer das am Ende aller Zeiten aussehen mag. Das, worauf ich durchaus hoffe, ist so etwas wie Gerechtigkeit. Mit Gerechtigkeit verbinde ich aber nicht die Idee eines Urteils über unser Leben. Gerechtigkeit verbinde ich mit dem, womit es auch in der Bibel verbunden ist: Gerechtigkeit zeigt sich in der Bibel in

fürsorgendem Handeln für das, was geschwächt, gebrochen und zerrissen ist. Und das ist die Gerechtigkeit, auf die ich am Ende aller Zeiten hoffe: Dass Gott fürsorglich handelt, mit Blick auf das, was geschwächt, gebrochen und zerrissen ist. Auch in uns selbst. Dass wir dadurch Frieden mit uns selbst und anderen finden. Dass Frieden und Gerechtigkeit sich küssen. Das ist es, worauf ich hoffe, mit Blick auf das Ende aller Tage – und (in Teilen) auch schon für das hier und jetzt. Diese Hoffnung kann ich nicht in Einklang bringen mit der Lehre der doppelten Prädestination: mit der Lehre, dass nur ein Teil der Menschheit für das Heil erwählt ist – und der andere zur Verdammnis. Weil ich als Reformierter mit dem Begriff „Erwählung“ diese Lehre der doppelten Prädestination verbinde, hadere ich mit dem Begriff „Erwählung“.

Und ich hadere auch deshalb damit, weil ich mit dem Begriff Erwählung das Unterteilen von Menschen in „die einen“ und „die anderen“ verbinde: in „die Erwählten“ und „die Nicht-Erwählten“. Ich merke, dass ich dieser Unterteilung, in „die einen“ und „die anderen“ nicht folgen möchte. In der Bibel finden sich in der Frage der Unterscheidbarkeit von Menschen in „diese“ und „jene“ unterschiedliche Positionen. Es gibt Texte, in denen zwischen „diesen“ und „jenen“ unterschieden wird: Texte, wo „den Frommen“ „die Toren“ gegenübergestellt werden; wo von „den Gerechten“ im Gegenüber zu „den Sündern“ die Rede ist. Texte, die eine solche Unterscheidung in „diese“ und „jene“ treffen, vertreten eine sogenannte partikularistische Theologie. Demgegenüber steht die sogenannte universalistische Theologie, die letztlich nicht unterteilt – auch sie findet sich in biblischen Texten: In der ersten Schöpfungsgeschichte sind zum Beispiel nicht nur „diese“ oder „jene“ ein Ebenbild Gottes, sondern: Jeder Mensch. Kein Mensch kann sich nach dieser Theologie über einen anderen Menschen erheben. Jeder ist jemand. Keiner ist niemand. Auch beim Propheten Jesaja finden sich Spuren dieser universalistischen Theologie. Da ist zum Beispiel die Rede davon, dass eines Tages alle Menschen zusammenfinden werden, kein Mensch mehr das Kriegshandwerk lernt. Am Ende steht die Einheit der ganzen Welt, die Einheit mit der ganzen Schöpfung, keine Unterscheidung in „die Erwählten“ und „die Nicht-Erwählten“. Ich selbst finde mich in den Überzeugungen dieser universalistischen Theologie wieder; und ich empfinde einen inneren Widerstand gegenüber partikularistischen Theologien, die in „Erwählte“ und „Nicht-Erwählte“ unterteilen. Auch deshalb hadere ich mit dem Begriff der Erwählung.

Eigentlich wollte ich deshalb auch den heutigen Predigttext bei Seite legen und einen anderen Predigttext rausuchen: einen sozusagen „sympathischeren Text“. Ich habe es bislang aber so erlebt, dass es sich manchmal lohnt, sich mit Texten auseinanderzusetzen, die mir nicht unmittelbar sympathisch sind. Und nach ein paar Tagen der Beschäftigung mit unserem heutigen Predigttext merke ich: In diesem Text steckt mehr als man vielleicht aus heutiger Sicht auf den ersten Blick wahrnimmt.

Unser Predigttext stammt aus dem 5. Buch Mose. Und wenn man sich zu diesem 5. Buch Mose ein Wort merken sollte, dann ist es nicht das Wort „Erwählung“, sondern das Wort: Treue. „Das wichtigste Thema des [5.

Buchs Mose] ist die Forderung, dass Israel seinem Gott [...] treu bleiben soll.“¹, so fasst es der Alttestamentler Reinhard Müller zusammen. Wie wichtig Treue für das 5. Buch Mose ist, wird auch in einem der bekanntesten Texte dieses Buches deutlich: im Schma Israel. Es ist bis heute das zentrale Gebet des Judentums: „Schma Israel, Höre Israel! Der Herr, unser Gott, der Herr ist einzig. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Und diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen. Du sollst sie deinen Kindern wiederholen. Du sollst sie sprechen, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst. Du sollst sie als Zeichen um das Handgelenk binden. Sie sollen zum Schmuck auf deiner Stirn werden. Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses und in deine Stadttore schreiben.“² Diese Worte stehen in der Mesusa, in den kleinen Kapseln, die an Türrahmen befestigt werden; und sie stehen auch in der Lederkapsel, die zum Gebet an Arm und Stirn befestigt wird. Gott treu bleiben, heißt für das Deuteronomium: Sich Gottes Worte buchstäblich vor Augen führen, sie im Herzen tragen, sie mit Leben füllen; und für all das gilt – mit den Worten unseres Predigttextes: „Wenn ihr [...] sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund [...]“. Wenn Israel Gott treu bleibt, bleibt Gott auch Israel treu. Das ist die Vereinbarung. Das ist der Bund. Man muss dazu sagen, dass an anderer Stelle im Alten Testament der Bund auch anders verstanden wird: Nämlich so, dass Gott nicht nur dann dem Bund treu bleibt, wenn seine Gebote erfüllt werden, sondern so oder so dem Bund treu bleibt, ganz egal, was geschieht. Gottes Treue, Gottes Liebe ist in diesen anderen Texten bedingungslos. Das zeigt: Es gibt in der Bibel nicht die eine Bundes-Theologie. Die Bundes-Theologie, die wir im 5. Buch Mose finden, ist sicherlich diejenige, die am stärksten betont, dass die Treue Gottes nicht bedingungslos ist. Diese Bundes-Theologie hat ihren Ursprung aber auch nicht in der Welt der Theologie, sondern in der Welt der Politik. Der Ursprung der ganzen Rede von Bund und Treue ist der politische Treueeid, der in altorientalischen Zeiten zwischen einem Großkönig und seinem Vasallen geschlossen wurde. War der Vasall dem Großkönig treu, ihm gegenüber politisch loyal, dann erklärte der Großkönig auch dem Vasallen seine Huld. Im Treueeid erklärte sich der Vasall bereit, keinen anderen Herren anzuerkennen, allein dem Großkönig ergeben zu sein, sein Eigentum zu sein. Es ist wichtig sich klarzumachen, dass die Sprache, die wir in unserem heutigen Predigttext finden, keine genuin religiöse, theologische Sprache ist. Das sind keine Worte, mit denen die Menschen der damaligen Zeit originär ihren Glauben an Gott in Worte gefasst haben. Die Frage ist also, wie man es deutet, dass diese politische Sprache, dieser politische Treueeid nun von den Verfassern unseres Predigttextes auf das Verhältnis zwischen Israel zu Gott übertragen wurde. Ich kann in dieser Frage mit dem etwas anfangen, was der reformierte Alttestamentler Konrad Schmid sagt. Schmid hat herausgearbeitet, wie prägend der Machtanspruch des assyrischen Großkönigs, die assyrische

Machtideologie, das assyrische Verständnis von Recht und Treue für die Rede von Bund und Treue im 5. Buch Mose ist. Wenn ich Schmid richtig verstehe, dann übertragen die Verfasser des Buchs Deuteronomium das assyrische Sprach- und Denkmuster von Bund und Treue auf das Verhältnis zwischen Israel und Gott, um auf theologischer Ebene gegen die assyrischen Macht- bzw. Geltungsansprüche zu opponieren: Sie übernehmen die Figur des politischen Treueeids aus assyrischer Zeit gegenüber dem Großkönig, um damit gerade nicht dem assyrischen Großkönig ihre Loyalität zu bekunden, sondern einem anderen – dem Einen, neben dem es aus Sicht des Deuteronomiums keinen anderen geben kann. Wenn wir heute das Buch Deuteronomium lesen, dann hören wir in der Rede von Bund, Treue und Erwählung vielleicht vor allem die Forderung nach Gehorsam, Ergebenheit, Loyalität, Unterwerfung. Tatsächlich wehrt sich das Buch Deuteronomium mit dieser Theologie aber eben gerade gegen Unterdrückung, gegen Unterwerfung, gegen Machtansprüche – nämlich denen der Assyrier. Es ist eine Theologie, die Unabhängigkeit von den assyrischen Machtansprüchen propagiert. Es ist eine Theologie, die von der Sehnsucht nach Freiheit, Befreiung, Emanzipation getrieben ist. Dass diese Theologie des Deuteronomiums im Grunde keine Gehorsamstheologie, sondern eine subversive Emanzipationstheologie ist, merkt man auch, wenn man sich klar macht, dass damals eigentlich nur Großkönige als von Gott Erwählte gesehen wurden. Den Begriff der Erwählung übertragen die Verfasser des Deuteronomiums nun vom Großkönig auf eine Gruppe von Menschen, die alles andere als königlich sind. Es sind – zumindest der Geschichte nach – ehemalige Sklaven. Die Rede von der Erwählung in unserem Predigttext ist ihrer Entstehung nach eine emanzipatorische Theologie – eine Theologie, in der eine Gruppe von Menschen sagt: Nicht die Mächtigen sind die Erwählten, sondern wir, die Unterdrückten, die Ohnmächtigen, die Machtlosen. Die Theologie der Erwählung ist ihrem Ursprung nach keine Theologie, die Unterwerfung anderer legitimieren soll, sondern zunächst einmal Befreiung von Unterwerfung und Unterdrückung. Umso fataler finde ich es, wenn die Rede von der Erwählung, die Theologie der Erwählung, schon innerbiblisch im Widerspruch verwendet wird zu diesem eigentlich emanzipatorischen Bestreben.

Eins wird bei diesem Blick auf den historischen Kontext sehr deutlich: Es geht bei der Rede von der Erwählung ihrem Ursprung nach nicht darum zu spekulieren, wer zum ewigen Heil und wer zur ewigen Verdammnis erwählt ist. Es geht bei der Rede von der Erwählung im Ursprung darum, sich als von Gott aus Ägypten befreite Sklaven zu verstehen, nicht als Untergete eines assyrischen Großkönigs. Es geht darum, sich als Menschen zu verstehen, die zur Freiheit berufen sind. Wenn man es pointiert zusammenfassen möchte, könnte man die Theologie der Erwählung, die Theologie von Bund und Treue in unserem Predigttext wie folgt zusammenfassen: Erweise deine Loyalität nicht dem, der dich unterdrückt. Erweise sie dem, der dich befreit. Erweise deine Loyalität dem, der dich befreit, indem du innerhalb deines Umfelds niemanden unterdrückst, niemandem sein Recht absprichst; den Menschen, denen Unrecht

¹ Reinhard Müller, in: Exegese zur Predigt, 5. Mose 7,6-12, 6. Sonntag nach Trinitatis, Einführung und Exegese, <https://www.die-bibel.de/ressourcen/efp/reihe2/6-nach-trinitatis-5-mose-7>.

² 5. Mose 6,4-9

widerfährt, zu ihrem Recht verhilfst; dich dem Geschwächten, Zerrissenen, Gebrochen zuwendest. Das alles heißt: Treue leben zu dem, der befreit. Wichtig finde ich wahrzunehmen, dass die Rede von der Erwählung in unserem Predigttext auf ein bestimmtes Handeln abzielt. Es geht nicht um irgendeinen Heils-Status. Es geht nicht um Heil oder Verdammnis. Es geht um das, was „Erwählung“ für Konsequenzen nach sich ziehen soll: im Verhalten, im aktiven Handeln.

Das reformierte Verständnis von „Erwählung“ hat sich innerhalb der reformierten Theologiegeschichte weiterentwickelt. Schon im Heidelberger Katechismus geht es bei der Erwählung nicht mehr darum, ob man von Anfang an zu irgendeiner Verdammnis bestimmt ist oder nicht. Stattdessen versteht schon der Heidelberger Katechismus Erwählung als Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, in der Menschen die Botschaft Jesu mit Leben füllen. Der Heidelberger Katechismus verwendet den Begriff Erwählung dabei nicht um auszugrenzen, sondern um Zugehörigkeit zu bestärken. Calvin wäre damit vermutlich sehr einverstanden gewesen. Denn das, was später als seine Lehre der doppelten Prädestination propagiert wurde, war vor allem die Theologie der ihm nachfolgenden Generation. Calvin selbst hat von der Erwählung vor allem gesprochen, um Menschen, die sich zu Zeiten von Ablassbriefen und Fegefeuer Sorgen um Gottes Gnade machten, in ihrer Zugehörigkeit zu Gott zu bestärken, im Vertrauen auf einen Gott, der Menschen nichts Böses will. Zitat Calvin: „Die Güte Gottes ist untrennbar verbunden mit seinem Wesen, es für ihn unmöglich zu machen, nicht barmherzig zu sein.“³ Mit Blick auf Calvins Theologie der Erwählung, stellt die reformierte Theologin Margit Ernst-Habib deshalb klar: „Es ist [eine] dramatische Verkürzung,

wenn die Prädestinationslehre so verstanden wird, als beschäftige sie sich allein mit der Frage „wer wie in den Himmel kommt“.“⁴ „Calvin schreibt immer mit dem Bild der besonders in Frankreich unter Unterdrückung leidenden Gläubigen vor Augen; Gläubige, die mit der ständigen Angst vor Verfolgung und Tod lebten und von denen viele tatsächlich das Martyrium erlitten. Das, was für ihn die Prädestinationslehre aussagen soll, ist keine abstrakt-philosophische Diskussion, sondern von größter seelsorgerlicher Relevanz gerade für diese Bedrückten. Sie sind die Erwählten Gottes, auch wenn ihre Erfahrungen dem zu widersprechen scheint. Es geht also nicht darum, [...] eine Gemeinschaft der Erwählten von den Verdammten abzugrenzen [...]“.“⁵ In diesem Sinne ist auch die Rede von der Erwählung bei Calvin eine Theologie, die Geflüchtete, Entrechtete, Unterdrückte stärken soll. Es ist eine Theologie, die sagt: Ihr braucht keine Angst vor der Hölle zu haben. Ihr braucht auch kein Geld für Ablassbriefe auszugeben. Euer Gott ist ein Gott, der euch nicht mit der Hölle droht, sondern sich zu euch bekennt. Auf Gott ist Verlass. Mit anderen Worten: Calvins Theologie der Erwählung zielt darauf, Menschen von Angst und Ausbeutung zu befreien. Und in diesem Sinne kann ich Google vielleicht doch noch zustimmen: Die Theologie der Erwählung kann ein Pfeiler reformierter Theologie sein – vorausgesetzt, sie wird nicht dazu missbraucht, andere auszugrenzen, abzuwerten oder zu unterdrücken; vorausgesetzt, sie wird so geglaubt und gelebt, wie sie ihrem Ursprung nach gedacht war: Um zur Freiheit zu finden. Denn: Wo Glaube ist, da ist Freiheit. Das hat Calvin so zwar nicht gesagt. Aber immerhin Zwingli. Amen.

Bericht aus dem Konsistorium

Das Konsistorium hat sich im Juni und Juli mit verschiedenen Themen beschäftigt, u.a. mit Vorschlägen, die im Zuge des Gemeindetags bzw. der entsprechenden Arbeitsgruppe entwickelt wurden. Folgendes wurde u.a. beschlossen:

Geburtstagscafé

Alle zwei Monate soll fortan ein Geburtstagscafé stattfinden, erstmalig am Sonntag, den 06. September. Zu diesem Geburtstagscafé im September werden alle Gemeindeglieder eingeladen, die im Juli und August Geburtstag hatten. Die Betroffenen erhalten ein entsprechendes Schreiben.

Ein solches Geburtstagscafé soll nunmehr alle zwei Monate stattfinden – im Rahmen des Kirchenkaffchens im Anschluss an den Gottesdienst. Das Geburtstagscafé soll Gelegenheit bieten für Austausch und Gespräch, für das ein oder andere Wiedersehen und Kennenlernen.

Infotafel

Noch gibt es unterschiedliche Vorstellungen wie die Info-Tafel im Kirchenraum aussehen soll. Bis zu einer Lösung hat das Konsistorium beschlossen, eine vorläufige Info-Tafel einzurichten. Auf dieser findet sich: (1) ein Gemeinde-ABC (mit Ansprechpersonen und

Kontakt Daten), (2) die aktuellen Abkündigungen, Infos zu Veranstaltungen und Kollektenzweck, (3) der Jahresplan mit wichtigen Terminen, (4) der Jahreskollekttenplan mit der Einladung, Vorschläge für zukünftige Kollektenzwecke einzureichen, (5) die Mitglieder des Konsistoriums mit ihren jeweiligen Funktionen, (6) aktuelle Themen, mit denen sich das Konsistorium befasst.

Kollektenplan

Ein Votum des Gemeindetags im Januar war, das Bewusstsein dafür zu stärken, dass wir über unsere Kollekten sozial und diakonisch wirken können – und wie wir dies tun. Neben erweiterten Informationen zu den Kollektenzwecken im Rahmen der Abkündigung hat das Konsistorium beschlossen, den kommenden Kollektenplan im November auf der GHV vorzustellen und entsprechend zu diskutieren.

Signal-Gruppen

Über den Nachrichten-Dienst Signal stehen zukünftig zwei Gruppen zur Verfügung:

Zum ersten die Signal-Gruppe „Gemeinde Info“. Diese Gruppe dient dazu, (1.) Infos zu Gottesdiensten und Veranstaltungen zu teilen, (2.) Infos aus dem Konsistorium zu teilen, (3.) eine Nachricht zu senden, falls

³ https://www.reformiert-info.de/Calvins_Ethik_Fuer_Gott_ist_es_unmoeglich,_nicht_barmherzig_zu_sein-257-0-56-7.html

⁴ https://www.reformiert-info.de/Die_Erwaehlungslehre-274-0-56-7.html

⁵ Ebd.

helfende Hände benötigt werden (z.B. beim Gemeindefest), (4.) Fragen mit Bitte um Rückmeldung zu teilen. Nachrichten und Informationen können nur die Administratoren der Gruppe teilen und senden. Rückfragen und Reaktionen werden nicht in der Gruppe geteilt, sondern direkt an die Administratoren gesendet.

Zum zweiten die Signal-Gruppe „Gemeinde Kontakt“. Diese Gruppe dient der Kontaktaufnahme, (1.) ... falls eine Person etwas unternehmen möchte und sich über Begleitung freut. (2.) ... falls Hilfe gebraucht wird (z.B. bei Reparaturen, im Garten, beim Umzug, bei Krankheit usw.) (3.) ... falls eine Person etwas verkaufen/verschenken will.

Es gelten folgende Regeln: (1.) Wenn eine Person etwas gepostet hat, wird nicht in der Gruppe darauf reagiert, sondern der entsprechenden Person wird eine Privatnachricht gesendet. (2.) Wenn sich die Anfrage erledigt hat, soll der Gruppe Bescheid gegeben werden. (3.) Die Gruppe ist für die in der Beschreibung genannten Zwecke da. (4.) Die Gruppe ist nicht dafür da, Veranstaltungen zu bewerben, Demo-Aufrufe, Kampagnen o.Ä. zu teilen. (5.) Die Gruppe ist nicht dafür da, Literatur-, Konzert, Theater-, Oper-, Film-, Serien-, Zeitungsartikel-Empfehlungen o.Ä. zu teilen. Zweckfremde Beiträge werden zeitnah gelöscht.

Wer Hilfe bei der Einrichtung des Nachrichtendienstes Signal auf seinem Handy benötigt – und in seinem Umfeld keine entsprechende Hilfe – kann sich an Pfr. Brüder wenden.

Wer den Nachrichtendienst Signal nicht nutzen möchte, kann sich die Nachrichten und Informationen der Gruppe „Signal Gemeinde Info“ auch per E-Mail

zusenden lassen. Hierfür bitten wir um eine Nachricht an das Gemeindebüro: info@reformiert-dresden.de. Sollten Sie in eine oder beide Signal-Gruppen aufgenommen werden wollen, bitten wir um eine kurze Nachricht an pfarrrer@reformiert-dresden.de

Mit Blick auf die Frage nach dem Umbau des Bistros hat sich das Konsistorium zwischenzeitlich darauf verständigt, die geplante „große“ Umbaumaßnahme (Umzug der Büros in den Bistrobereich, Umwandlung der bisherigen Büros in eine Ferienwohnung, Schaffung einer Rezeption im Bistrobereich) nicht weiterzuverfolgen. Es wird überlegt, welche alternativen Umbaunotwendigkeiten und -möglichkeiten in Betracht bekommen.

Zu den weiteren Themen gehörte u.a. die Überarbeitung des Mitgliederverzeichnisses, die Neuproduktion der Liedtafeln, Jugendaktivitäten, der Besuch unserer Partnergemeinde aus Rumänien, neue Rollen für den Flügel sowie die Vorbereitung des Treffens mit der Evangelisch-reformierten Landeskirche über mögliche Ergänzungen des Kooperationsvertrags und die Verlängerung der Zuweisung von Pfarrer Brüder. Das Treffen hat im Juli stattgefunden und wir hoffen nun auf eine Rückmeldung aus der Landeskirche zu den besprochenen Punkten. Außerdem wurde im Juli beschlossen, Frau Stefanie Herrmann - zunächst befristet für ein Jahr - für 16 Stunden pro Woche als Personalkraft für das Frühstück einzustellen.

Bei Rückfragen, Rückmeldungen und Gedanken zu den aufgeführten Themen können Sie eine Nachricht an das Konsistorium über Pfarrer Brüder senden oder die Konsistoriumsmitglieder direkt ansprechen.

Veranstaltungen

5.-11. August: Besuch aus Maroscsúcs

Vom 05.-11. August bekommen wir Besuch aus unserer Partnergemeinde in Maroscsúcs.

Am Donnerstag, den 06. August, sind alle Gemeindemitglieder herzlich zum Gespräch am Nachmittag mit unseren Gästen eingeladen (siehe folgender Artikel).

Am Samstagabend, den 08. August werden wir um 18.30 Uhr abends gemeinsam im Gemeindehaus grillen. Wenn Sie dabei sein können, freuen wir uns über eine kurze Nachricht an Frank Szilaski (frank.szilaski@gmx.de bzw. 0162 42 15 298), dass genug Grillgut besorgt werden kann.

Am Sonntag, den 09. August werden wir mit unseren Gästen einen Gottesdienst feiern: Pfarrerin Éva Kürti und Pfarrer Brüder werden eine Dialogpredigt halten. Herzliche Einladung hierzu und zum anschließenden Kirchenkaffchen.

Donnerstag, 6. August – 15.00 Uhr – Gespräch am Nachmittag

Im Rahmen des Besuches unserer Partnergemeinde aus Maroscsúcs (5.8.-11.8) möchten wir im "Gespräch am Nachmittag" am 6. August über das Buch von Andras Visky "Die Aussiedlung" sprechen.

In diesem Buch werden dramatische aber auch sehr berührende Lebensumstände der Pfarrersfamilie Visky in den 50er und 60er Jahren in Rumänien beschrieben.

Ein Sohn dieser Familie mit 7 Kindern ist Péter Visky, der in den 90er Jahren Pfarrer in unserer Partnergemeinde Maroscsúcs war. Der jüngste Sohn dieser Familie ist der Verfasser des Buches András Visky.

Es werden einige markante Passagen aus dem Buch vorgelesen. Wir denken, dass Éva und Tamas Kürti uns in dem Gespräch noch einige Hintergründe und Begleitumstände aus dieser Zeit in Rumänien erläutern können.

Herta Müller, Nobelpreisträgerin für Literatur, sagt zu diesem Buch: "Ein solches Buch habe ich noch nie gelesen. Es ist eine Sensation." Herta Müller stammt aus dem Banat.

Eckehard Globig

13.-16. August: Neue Pläne: Kanu paddeln auf der Elbe im August

Hallo an Alle, die gern im Kanu auf der Elbe paddeln möchten!

Ich habe nachgedacht, wie wir möglichst bald nach der Ende Juni leider ausgefallenen Rüstzeit ein Stück auf der Elbe paddeln können. Und es gibt gute Möglichkeiten!

Hier sende ich Euch meinen Vorschlag, Mitte August mit Kanus in 4 Tagen von Schmilka nach Meissen zu paddeln. Und natürlich ist es möglich, 1 Tag oder 2 Tage oder 3 Tage oder 4 Tage mitzufahren. Hauptsache, Ihr seid dabei! Und hier kommt der Plan:

Donnerstag	13.08.2026	Schmilka > Rathen	Ferdinands Homestay (Zeltplatz/Zimmer/Heimfahrt)
Freitag	14.08.2026	Rathen > Pillnitz	Campingplatz Wostra (Zeltplatz/Pension/Heimfahrt)
Samstag	15.08.2026	Pillnitz > Kötzschenbroda	Bootshaus (Zeltplatz Zimmer/Heimfahrt)
Sonntag	16.08.2026	Kötzschenbroda > Meissen (Heimfahrt)	

Entlang der gesamten Strecke ist die S-Bahn immer gut zu Fuss zu erreichen. Es ist deshalb sehr einfach möglich, an allen Tagen vormittags anzureisen und am frühen Abend wieder nachhause zu fahren. Und wer möchte, kann an den täglichen Zielorten auch auf einfache Weise übernachten (Hostel / Zeltplatz / Bootshaus). Alle Infos für Übernachtungen stelle ich bis Anfang August für Euch zusammen.

Danach könnt Ihr dann selbst Eure Übernachtung buchen. Bitte vorher noch nichts buchen!

Wir werden insgesamt täglich 4-5 Stunden entspannt paddeln und dazwischen 1-2 mal anlegen & ausreichend lange Pause machen. Jeden Tag gibt es gute Gelegenheiten, anzulegen, Lebensmittel einzukaufen und uns in Bäckerei / Imbiss / Gastwirtschaft zu stärken.

Ich bereite bis Anfang August die Planung vor. Bitte teilt mir bis dahin Euer Interesse mit (siehe Tabelle). Mehr braucht Ihr nicht vorzubereiten.

Die Kanus werden alle zusammen von mir gemietet. Wir paddeln mit 4er-Kanus von KANU DRESDEN. Von KANU DRESDEN werden Paddel, wasserdichte Packsäcke & Schwimmwesten zur Verfügung gestellt (auch für Kinder/Nichtschwimmer).

Wer möchte, kann auch einen eigenen Packsack, ein eigenes Paddel und/oder eine eigene Schwimmweste nutzen.

Die Gesamtkosten für Kanumiete, Kanutransport und meine Vorbereitung & Begleitung werden voraussichtlich zwischen 20-30 € pro Tag und Person liegen, nicht darüber. Dazu kommen nur Eure ganz persönlichen individuellen Ausgaben für ÖPNV, Einkauf, Gastronomie und Übernachtung.

Damit ich gut weiterplanen kann, bitte ich alle, die Interesse an einer Teilnahme haben, unverbindlich die nachfolgende Tabelle auszufüllen und möglichst **bis zum 2. August 2026**, an mich zu senden. Druckt dafür diese Tabelle aus, tragt Euch selbst ein und zusätzlich alle Personen, deren Teilnahme-Interesse Ihr mit anmeldet.

Und sendet bitte alles als Foto oder PDF an: gemeinsam-unterwegs@posteo.de

Ich sende Euch daraufhin eine Einladung inkl. genauer Planung und Preisen. Erst, wenn Ihr Anfang August diese Einladung mit Bestätigung an mich zurücksendet, seid Ihr verbindlich angemeldet.

Bitte gebt in der Tabelle alle angefragten Informationen an. Das hilft mir sehr bei der Berücksichtigung Eurer Wünsche und Bedürfnisse. Spalten 1-2 sind wichtig für Paddel & Schwimmweste. In Spalte 3 bitte die SUMME der Tage, die Ihr zusammenhängend paddeln möchtet. In Spalten 4-7 bitte **ALLE Tage** ankreuzen, **an denen Ihr theoretisch könntet**. Für **Lieblingstage** bitte Kreuzchen **zusätzlich umringeln**.

Die Angabe wirklich **ALLER Tage, an denen Ihr theoretisch könntet** hilft mir sehr für eine gute und günstige Planung, die für Alle gut passt. **VIELEN DANK!**

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Interessent(in) eMail:	E Erw. J Jugend K Kind	Nicht Schwim- mer(in)	möchte paddeln an 1/2/3/4 Tage(n) am Stück	könnte paddeln am DO 13.08.26	könnte paddeln am FR 14.08.26	könnte paddeln am SOA 15.08.26	könnte paddeln am SO 16.08.26	möchte übernachten am DO Ze Zelt Zi Zimmer Zu Zuhause	möchte übernachten am FR Ze Zelt Zi Zimmer Zu Zuhause	möchte übernachten am SOA Ze Zelt Zi Zimmer Zu Zuhause
Bitte für jede Person alles Zutreffende angeben >>> Interessent(in) Name:										
weitere Person, Name:										
weitere Person, Name:										
weitere Person, Name:										
weitere Person, Name:										
weitere Person, Name:										

Alle sind herzlich eingeladen, sehr gern auch Freundinnen, Freunde, Verwandte und Bekannte!

Die Kanutour ist in Abstimmung mit der Gemeinde ein gewerbliches Angebot von mir als Kleinunternehmer.

Anna-Thilo

dresden sehen / Anna-Thilo Schmalfeld / Brühlscher Garten 4 / 01067 Dresden

www.dresden-sehen.de / Telefon +49177 - 215 29 75

20. August – 18.00 Uhr – Vortrag

Am 20.08. findet im Gemeinderaum ein Vortrag "Auf den Spuren der Salzburger Exulanten" von und mit Frau Dr. Gabriele Lang statt.

21.-23. August: Liebethal

Liebe Kinder, Konfis, Jugendliche, Erwachsene und Familien!

Es ist wieder soweit! Vom 21.-23. August findet unsere diesjährige Rüstzeit in Liebethal statt! Diesmal etwas früher als sonst im Jahr: Abends wird es also länger hell bleiben! Umso mehr freuen wir uns auf die gemeinsamen Sommerabende!

Thematisch werden wir uns dieses Jahr mit der Zukunft beschäftigen. In der Bibel verbinden sich mit der Zukunft zahlreiche Hoffnungen: Die Hoffnung auf Frieden. Auf Gerechtigkeit. Auf Klärung und Erkenntnis. Daneben gibt es in der Bibel aber auch Texte, die für die Zukunft apokalyptische Zustände prophezeien. Das eine Zukunfts-Bild gibt es in der Bibel nicht. Wir werden die Vielfalt biblischer Zukunftsbilder in den Blick nehmen. Und wir werden nach unseren heutigen Zukunftsbildern fragen: Wie schauen wir heute auf die Zukunft? Welche Auswirkungen hat unser Zukunfts-Bild auf unsere Gegenwart? Um diese Fragen soll es im August in Liebethal gehen.

Neben kurzen Impulsen von Pfarrer Brüder steht vor allem der Austausch im Zentrum. Drumherum wird es wie immer Zeit für Spaziergänge, Zusammensein am Lagerfeuer, Spiele und Gespräche geben!

Wir freuen uns auf Eure Anmeldungen!

27. August – 17.00 Uhr – Donnerstagstreff

Am Donnerstag, den 27. August werden wir über das Thema „Der Sündenfall und die Folgen“ sprechen. Dazu werden wir u.a. Cornelis Corneliszoon van Haarlem: Adam und Eva (1622) und Marc Chagall: Paar mit Ziege (1911) in den Blick nehmen – und dann in Bezug zu biblischen Texten und Impulsen aus dem interreligiösen Gespräch – miteinander ins Gespräch kommen. Falls Sie Bilder kennen, die ebenfalls gut zum Thema passen und über diese ins Gespräch kommen möchten, schicken Sie diese gerne vorab an Pfarrer Brüder: pfarrer@reformiert-dresden.de. Herzliche Einladung!

29. August – 9.00 Uhr – Wandertag

Treff 9.00 Uhr Dresden-Hauptbahnhof

Wanderung auf den Spuren der Salzburger Exulanten, Teil 1:

Strecke von Wilsdruff nach Meissen.

Alle sind herzlich eingeladen!

Sehr gern auch Freundinnen, Freunde, Verwandte und Bekannte.

Bitte meldet Euer Teilnahme-Interesse mit einer kurzen eMail zunächst unverbindlich an folgende eMail-Adresse an: gemeinsam-unterwegs@posteo.de

Ihr bekommt daraufhin alle genaueren Informationen zugesendet.

2. September – 15.00 Uhr – Gespräch am Nachmittag

Vor 25 Jahren wurde die Charta Oecumenica unterzeichnet. Sie ist ein Text, den Kirchen aus Europa gemeinsam erarbeitet haben. Das Ziel ist ein praktisches: Die Kirchen wollen das ökumenische Miteinander auf dem europäischen Kontinent intensivieren, indem sie gemeinsame Regeln für die Praxis festlegen. Das kommt im Untertitel der Charta Oecumenica zum Ausdruck: „Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa“. Nun, 25 Jahre später, wurde die Charta Oecumenica überarbeitet. Was hat sich geändert? Was genau steht überhaupt in dieser Charta Oecumenica? Und was können und wollen wir als reformierte Gemeinde hier in Dresden damit anfangen? Herzlich Einladung zum Gespräch am Nachmittag am 02. September!

6. September: Geburtstagscafé

Am 06. September laden wir erstmalig zu einem Geburtstagscafé im Rahmen des Kirchenkaffchens ein: Es sind alle Gemeindeglieder eingeladen – in besonderer Weise all diejenigen, die im Juli und August Geburtstag hatten. Die Betroffenen erhalten ein entsprechendes Schreiben.

Das Geburtstagscafé soll zukünftig alle zwei Monate stattfinden – im Rahmen des Kirchenkaffchens im Anschluss an den Gottesdienst. Das Geburtstagscafé bietet die Möglichkeit, Kontakte zu pflegen oder aufzubauen, sich kennenzulernen oder auch wiederzusehen.

13. September: Tag des Offenen Denkmals

Ab 11.00 Uhr "Tag des offenen Denkmals" in Kirchsaa, Studentenclub Bärenzwinger und Hotel am Terrassenufer (Aussicht vom Dach!)

20. September: Kleiner Gemeindetag

Am 18. Januar haben wir uns erstmals zum Gemeindetag getroffen. Was ist aus den Vorschlägen geworden? Beim „Kleinen Gemeindetag“ wollen wir darüber miteinander ins Gespräch kommen.

Wir freuen uns auf rege Beteiligung, um gute Ideen für unsere Gemeinde gemeinsam zu entwickeln.

Mitglieder des Konsistoriums werden außerdem Aktuelles aus dem Konsistorium berichten und für Rückfragen offenstehen.

Wir beginnen um 11.30 Uhr nach dem Gottesdienst, wozu die Gemeinde herzlich eingeladen ist. Um etwa 12.30 Uhr wird es eine Pause und ein Mittagessen geben.

Ökumenisches

Pfr. Fabian Brüder wird als Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Sachsen von Montag, den 14. September bis Mittwoch, den 16. September an der Konferenz der Geschäftsführenden der regionalen ACKs sowie am gemeinsamen Studientag mit der Mitgliederversammlung der ACK zum Thema „Charta Oecumenica“ in Berlin teilnehmen. Dienstagabend findet ein Gottesdienst anlässlich der Ratifizierung der revidierten Charta Oecumenica in der dortigen St. Hedwigs-Kathedrale statt, in dessen Anschluss die Mitgliedskirchen der ACK in Deutschland die revidierte Charta Oecumenica unterzeichnen werden.

Vom 24.-25. September nimmt Pfarrer Brüder an der Hauptversammlung des Reformierten Bundes in Nordhorn teil. Die Hauptversammlung steht unter dem Thema „Recht und Rechtsstaatlichkeit aus reformierter Perspektive“. Neben einer Bibelarbeit, einem Vortrag und verschiedenen Arbeitsgruppen zu dem Thema, werden auch die ganz praktischen Vereinsgeschäfte behandelt. Darüber hinaus findet am Freitagabend ein feierlicher Festakt zur Vorstellung der Reformierten Liturgie statt, an der Pfr. Fabian Brüder mitgearbeitet hat.

Gastgeberin der Hauptversammlung ist die Evangelisch-altreformierte Kirche. Sie ist freikirchlich organisiert und seit vielen Jahren Mitglied im Reformierten Bund. Dass unsere Zusammenkunft nun erstmals in einer Gemeinde der Evangelisch-altreformierten Kirche stattfindet, ist ein besonderes Zeichen der Verbundenheit. Wir freuen uns sehr auf die Gastfreundschaft in Nordhorn und sind gespannt auf die Impulse, die eine freikirchlich organisierte Kirche in unsere Beratungen einbringen wird.

Donnerstagstreff im September

Der Herbst ist die Zeit der Synoden und kirchlichen Zusammenkünfte. Pfr. Brüder nimmt in der zweiten Septemberhälfte an zwei entsprechenden Treffen bzw. Versammlungen teil. Der Donnerstagstreff im September fällt entsprechend aus.

Kindernachmittage im August und September

Für den August laden wir alle Kinder vom 21.-23. August zur Rüstzeit nach Liebethal ein. Mehr Infos dazu auf S. 7. Im September findet der Kindernachmittag am 20. September nach dem Gemeindetag **um 15.30 Uhr** statt.

Aktuelle Infos dazu über die Signal-Gruppe. Sollten ihr hinzugefügt werden oder anderweitig aktuelle Infos zum Kindernachmittag zugesendet bekommen wollen, bitten wir um eine entsprechende Nachricht an pfarrer@reformiert-dresden.de.

26. September – 9.30 Uhr – Wandertag

Treff 9.30 Uhr S-Bahnhof Meissen-Altstadt

Wanderung auf den Spuren der Salzburger Exulanten, Teil 2:

Strecke von Meissen nach Radeburg.

Alle sind herzlich eingeladen!

Sehr gern auch Freundinnen, Freunde, Verwandte und Bekannte.

Bitte meldet Euer Teilnahme-Interesse mit einer kurzen eMail zunächst unverbindlich an folgende eMail-Adresse an: gemeinsam-unterwegs@posteo.de

Ihr bekommt daraufhin alle genaueren Informationen zugesendet.

27. September – 16.00 Uhr– Konzert im Kanonenhof „Versprechen des Neuen“

Neu war in den 6 Streichquartetten op. 20 des jungen Joseph Haydn so ziemlich alles – immerhin ist es der wohl erste wirkliche Streichquartett-Zyklus. Und auch noch 130 Jahre später kann ein junger Komponist radikal Neues in dieser Gattung schaffen. Ravel gewann mit diesem Beitrag zwar nicht den Prix de Rome, doch das lag eher am Unverständnis der Jury. Sein Quartett ist bis heute in seiner Farbigkeit und hinreißenden Frische eines der beliebtesten Streichquartette überhaupt, keineswegs nur in Frankreich.

Auf dem Programm des Barbican Quartet stehen Streichquartette von Joseph Haydn, Benjamin Britten und Maurice Ravel.

Vorschau

Vorankündigung

Auf folgende Termine wollen wir bereits jetzt hinweisen:

04.10.	Erntedankfest
11.10.	Radiogottesdienst
25.10.	Jubelkonfirmation
01.11.	Gottesdienst mit Besuch von einer Prager evangelischen Gemeinde
08.11.	Gottesdienst mit der Altkatholischen Gemeinde
15.11.	Versammlung der Gemeindehäupter
06.12.	Gemeindeadventsfeier

Aus der Gemeinde

Wir gratulieren zu runden und hohen Geburtstagen:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Angaben

Verstorben ist:

am 28.06.26 im Alter von 90 Jahren Frau Dr. Sibylle Badstübner-Gröger, geb. Gröger, Berlin

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen oder Geburtstagsgratulationen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an folgende Adresse mit: info@reformiert-dresden.de. Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

Gottesdienste

				Kollektenzweck	Anmerkungen
So	02.08.	10.00 Uhr	Pfr. i.R. Klaus Vesting	Shoshana	
So	09.08.	10.00 Uhr	Pfrin. Éva Kürti und Pfr. Fabian Brüder	Freundeskreis Synagoge	
So	16.08.	10.00 Uhr	Pfr. Fabian Brüder	Stiftung KiBa	
So	23.08.	10.00 Uhr	Pfr. i.R. Heiner Röger	MediNetz	
So	30.08.	10.00 Uhr	Pfr. Fabian Brüder	Maroscsúcs	
So	06.09.	10.00 Uhr	Pfr. Fabian Brüder	Jugend- und Familienarbeit	im Anschluss Geburtstagscafé
So	13.09.	10.00 Uhr	Dr. Thomas Wefelmeier	Gemeindebrief	Tag des offenen Denkmals
So	20.09.	10.00 Uhr	Pfr. Fabian Brüder	Glockenturm Kleinwachau	anschließend kleiner Gemeindetag
So	27.09.	10.00 Uhr	Lektor Thomas Borst	Cabana	
So	04.10.	10.00 Uhr	Pfr. Fabian Brüder	Brot für die Welt	Erntedankgottesdienst mit Abendmahl
So	11.10.	10.00 Uhr	Pfr. Fabian Brüder	Aktion Sühnezeichen	Rundfunkgottesdienst

Außerdem findet jeden Montag jeweils um 17.00 Uhr in der Kreuzkirche das Ökumenische Friedensgebet statt.

Veranstaltungen

Do	06.08.	15.00 Uhr	Gespräch am Nachmittag
Do-So	13.-16.08.		Paddeln auf der Elbe
Do	20.08.	18.00 Uhr	Vortrag
Fr-So	21.-23.08.		Familienrüstzeit in Liebenthal
Do	27.08.	17.00 Uhr	Donnerstagstreff
Sa	29.08.	9.00 Uhr	Wandertag
Mi	02.09.	15.00 Uhr	Gespräch am Nachmittag
So	06.09.	11.00 Uhr	Geburtstagscafé
So	13.09.	11.00 Uhr	Tag des offenen Denkmals
So	20.09.	10.00 Uhr	kleiner Gemeindetag
So	20.09.	15.30 Uhr	Kindernachmittag
Sa	26.09.	9.30 Uhr	Wandertag
So	27.09.	16.00 Uhr	Konzert im Kanonenhof

Gruppen und Kreise

Arbeitskreise

Diakonat

Entfällt im August
Mittwoch, den 02.09., 17.00 Uhr

AK Ökumene

nach Absprache

Konsistorium

18.08.2026, 19.30 Uhr
01.09.2026, 19.30 Uhr

AG Nachhaltigkeit

nach Absprache

Kontakt

Gemeindebüro

Evangelisch-reformierten Gemeinde zu Dresden
Brühlscher Garten 4
01067 Dresden

Telefon: 0351/43823-0
Email: info@reformiert-dresden.de
Internet: www.reformiert-dresden.de
Instagram: [reformiert.dresden](https://www.instagram.com/reformiert.dresden)

Pfarrer Fabian Brüder

postalisch: per Brief ans Gemeindebüro mit
Zusatz „z.Hd. Pfr. Brüder“
per Email: pfarrer@reformiert-dresden.de

Bankverbindung

Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden
KD Bank – Dortmund BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE04 35060190 1610 5300 24